

Venenthrombose

Ziel: Edukation über Thrombosen, Zusammenhang zwischen Thrombosen und COVID-19-Infektion, Erkennen von Thrombosen

Gründe dafür: Risiko für Thrombosen erkennen und diese rechtzeitig mit dem behandelnden Arzt besprechen

Von einer Venenthrombose kann gesprochen werden, wenn sich ein Blutgerinnsel – auch Thrombus genannt – in der Vene bildet. Durch dieses Blutgerinnsel wird das Gefäß verengt oder im schlimmsten Fall sogar verschlossen. Durch diese Engstelle oder Stauung des Blutes in der Vene kann der Rückstrom des Blutes zum Herzen erschwert oder unterbrochen werden. Das Blut staut sich in der Vene. Dies tritt meistens in den Beinen auf, die durch die Stauung anschwellen, schmerzen und sich röten können.

Kleinere Thrombosen fallen kaum auf und lösen sich in der Regel von selbst wieder. Größere Thrombosen können jedoch gefährlich werden. Es ist wichtig, dass diese Thrombose möglichst schnell mit gerinnungshemmenden Medikamenten behandelt wird, um Schäden an der Vene zu verhindern und im schlimmsten Fall Komplikationen wie einer Lungenembolie vorzubeugen.

Studien, die den Zusammenhang zwischen einer COVID-19-Infektion und Thrombosen untersuchten, konnten zeigen, dass auch noch bis zu drei Monate nach einer Infektion ein erhöhtes Risiko für eine tiefe Venenthrombose (TVT) besteht.

Falls bei Ihnen die Sorge besteht, eine Venenthrombose zu haben, dann kontaktieren Sie bitte schnellstmöglich Ihren behandelnden Arzt.